



Maßnahmenplan (2015-2020)

zur Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Verstetigung und Weiterentwicklung des Netzwerkes für Frühprävention in Dresden-Gorbitz sowie die Übertragung „Auf dem Weg zum Netzwerk für Frühprävention – das Dresdner Modell“ in Dresden Prohlis

Beschluss V1063/11 vom 10. November 2011

Stand Juli 2015

Inhalt

Gelingsbedingungen	4
Handlungsfeld 1	6
Handlungsfeld 2	8
Handlungsfeld 3	10
Abkürzungsverzeichnis	12

Einleitung

Der Maßnahmenplan zur Umsetzung des „Handlungskonzeptes zur Verstetigung und Weiterentwicklung des Netzwerkes für Frühprävention in Dresden-Gorbitz sowie die Übertragung „Auf dem Weg zum Netzwerk für Frühprävention – das Dresdner Modell“ in Dresden Prohlis“ bildet die Grundlage für den Eintritt in den Schritt „Handeln“ des Prozessmodells für Frühprävention. Er stellt die strategische Ausrichtung zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Akteuren im Netzwerk für Frühprävention im Zeitraum 2015 bis 2020 transparent dar und richtet sich an alle Akteure, die Kinder ab der Geburt bis zum Alter von ca. zehn Jahren, Eltern¹ und Familien begleiten, Vertreterinnen und Vertreter der Fachämter sowie Interessierte, die im Netzwerk für Frühprävention, Sozialisation und Familie mitwirken möchten.

Der Maßnahmenplan knüpft an die Gelingensbedingungen zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit der Akteure der Frühprävention sowie die Entwicklungspotenziale der drei fokussierten Handlungsfelder des Handlungskonzeptes. Dazu ist in der Systematik den Gelingensbedingungen und jedem Handlungsfeld die grundsätzliche Intention zur Verbesserung der Aufwuchsbedingungen von Kindern vorangestellt. Dieser Grundrichtung folgen die ausgewählten Leitziele, indem sie die langfristig angestrebten Veränderungen in der professionsübergreifenden Zusammenarbeit der Akteure innerhalb des Sozialraumes fokussieren. Die Leitziele werden in Teilziele untergliedert, welche als Vorgaben zu verstehen sind und im Ergebnis beschreiben, welche Wirkungen auf der Ebene ausgewählter Akteure zu bestimmten Zeitpunkten und mit einer bestimmten Qualität mittelfristig erreicht werden sollen. Dazu sind in einer Übersicht die jeweilige Maßnahme, die Beteiligten und Verantwortlichen sowie der vorgesehene Zeitraum und Status der Erledigung aufgeführt, welche durch Eigeninitiative der Akteure auf institutioneller Ebene oder in Kooperation mit anderen Akteuren auf Stadtteilebene erfolgen können. Die Maßnahmen sind bewusst beginnend von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung aus gedacht, denn sie erreichen die Gesamtheit der Kinder und ihrer Eltern bzw. Familien in Dresden. Zur Überwachung der Entwicklungen bzw. Anpassung ursprünglich formulierter Ziele oder Maßnahmen in der nun folgenden Umsetzungsphase wurden messbare Zielindikatoren formuliert.

Der von den Netzwerkkoordinatoren verfasste Maßnahmenplan wurde von den Mitgliedern der ämterübergreifenden, kommunalen Steuerungsgruppe „Frühprävention“ im Juli 2015 verabschiedet. Sie sind Repräsentanten folgender Geschäftsbereiche und Ämter der Landeshauptstadt Dresden:

GB 5 Soziales

Sozialamt, Sachgebiet Sozialplanung

Jugendamt, Abteilung Allgemeine Soziale Dienste

Jugendamt, Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung

Gesundheitsamt, Abteilung Gesundheitsförderung/Prävention

Gesundheitsamt, Abteilung Kinder- und Jugendgesundheit

Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen

GB 6 Stadtentwicklung

Stadtplanungsamt, Abteilung Stadterneuerung

¹ Eltern sind in unserem Verständnis Personen, die verpflichtet und berechtigt sind, das Sorgerecht für ein minderjähriges Kind auszuüben. Sorgeberechtigt können leibliche Eltern, Pflegeeltern, Adoptiveltern und Institutionen sein.

Gelingensbedingungen

Die Aufsichtsberechtigten von Kindern in öffentlichen Einrichtungen sind verbessert, in dem Fachkräfte eines Sozialraumes sich als Akteure der Frühprävention begreifen, miteinander vernetzt agieren und systematisch zusammenarbeiten.

Leitziel: Alle Akteure sehen sich innerhalb des Netzwerkes für Frühprävention als Verantwortungsgemeinschaft. Alle Leitungsverantwortlichen stellen die zeitlichen und personellen Ressourcen zur Realisierung sozialräumlichen Handelns zur Verfügung.

Teilziel 1: Alle Akteure verstehen sich als Teil der Gemeinschaft und übernehmen Verantwortung innerhalb des Netzwerkes.

lfd. Nr.	Maßnahme	Beteiligte	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
0.1	Durchführung eines jährlichen stadtteilbezogenen Forums auf Akteurs- bzw. Trägerebene - Auftaktveranstaltung zur Vorstellung des Maßnahmenplanes, dann jährliches Berichtswesen KiNET, Untersetzung mit einem Fachthema möglich - Übergabe von Symboliken der Zugehörigkeit zu KiNET sowie zur Wertschätzung und Motivation der Akteure, - Berichte von Akteuren - gelingende Zusammenarbeit	Akteure der Frühprävention, Trägervertreter/-innen Vgl. HK S. 22	KiNET			offen
0.2	Initiierung und Steuerung schnittstellenübergreifender thematischer Arbeitstreffen (0.1, 0.4, 0.7, 1.1, 2.1, 3.1, 3.4)	Akteure der Frühprävention	KiNET	2015		fortlaufend

Indikatoren für die Evaluation:

- einmal jährlich hat ein Forum stattgefunden (Wertschätzung, Verantwortungsgemeinschaft stärken, Akteursidentität stärken, „Freude und Last“ der Gemeinschaft wurde spürbar)
- 80 Prozent der eingeladenen Vertreter/-innen (Forum und Arbeitstreffen) haben teilgenommen
- alle Akteure haben ein Verständnis zum Begriff Verantwortungsgemeinschaft als duales Gebilde aus „Verantwortung“ und „Gemeinschaft“ entwickelt (Wer sind wir als KiNET-Akteure?, Was erwarten wir voneinander?, Wie wollen wir miteinander arbeiten?)

Teilziel 2: Alle Akteure verdeutlichen ihre Mitwirkung im Netzwerk für Frühprävention in ihren Konzeptionen sowie in ausgewählten Aspekten der Öffentlichkeitsarbeit (Homepage etc.).

lfd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
0.3	Analyse, inwieweit in den Konzeptionen/ Kooperationsvereinbarungen und Materialien der Öffentlichkeitsarbeit der Akteure Aussagen zur Zusammenarbeit im Netzwerk für Frühprävention enthalten sind, ggf. Textbausteine für Konzeptionen und Öffentlichkeitsarbeit anbieten	1. Phase: Kindertageseinrichtungen, ASD, QM, KJÄD, Fabi, Netzwerk Kinderschutz/Frühe Hilfen 2. Phase: EFBS, GS, Ärzte	KiNET			offen

- in den Konzeptionen ist die Mitwirkung und das besondere Handeln im Kontext der Frühprävention beschrieben
- die Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet einen Verweis zu KiNET, z. B. durch das Verwenden des KiNET-Logos, des Internetlinks etc.

Teilziel 3: Alle Akteure der Frühprävention kennen das Handlungskonzept.

Ifd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
0.4	Vorstellung des Handlungskonzeptes in einem persönlichen Termin	mitwirkende und neu zu gewinnende Akteure der Frühprävention	KiNET	2015	fortlaufend	
0.5	Veröffentlichung des HK auf dresden.de/kita	Mitarbeiter ÖA des EB Kita	KiNET	2015	09/2015	

Indikatoren für die Evaluation:

- das Handlungskonzept ist in den Einrichtungen/Institutionen vorgestellt und liegt als Druckfassung vor
- Anzahl der Homepageabrufe

Teilziel 4: Die Koordinatoren übernehmen Verantwortung bei der Umsetzung des Handlungskonzeptes.

Ifd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
0.6	Absicherung eines Rahmens zur Mitwirkung der Akteure in Arbeitstreffen, AGs und Foren (Planung, Organisation, Dokumentation, Evaluation etc.)	Akteure der Frühprävention, Trägervertreter/-innen	KiNET	2015	fortlaufend	
0.7	Mitwirkung an kommunalen Planungs- und trägerbezogenen Prozessen sowie relevanten Netzwerken einschl. Rückkopplung der Ergebnisse in ihre sozialräumlichen Prozesse und Nachsteuerung	JA, SozA, GA, EB Kita	KiNET	2015	fortlaufend	
0.8	Veröffentlichung und Pflege der Homepage	Mitarbeiter ÖA des EB Kita	KiNET	2015	09/2015	

Indikatoren für die Evaluation:

- alle Institutionen der Frühprävention benennen eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter als Ansprechpartner für KiNET, fixieren diese Aufgabe und die damit verbundenen Informationswege innerhalb der Institution (Multiplikator) mit einer jeweiligen Vertretung schriftlich und stellen den MA zur Teilnahme an AGs etc. frei
- die benannten Ansprechpartner für KiNET informieren sich regelmäßig über den Stand der Umsetzung und die nächsten Schritte
- die benannten Ansprechpartner für KiNET bringen ihre Fachexpertise in den Umsetzungsprozess des Handlungskonzeptes ein und fungieren als Multiplikatoren in ihren Institution/Gremien
- die Internetpräsenz von KiNET ist bei dresden.de veröffentlicht und die Inhalte unterstützen die sozialräumliche Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteure.

Handlungsfeld 1

Die Beobachtungsinstrumentarien- und -dokumentationen ermöglichen eine ganzheitliche Betrachtung des Entwicklungsverlaufes eines Kindes und unterstützen das gesunde Aufwachsen sowie die Bildungsprozesse von Mädchen und Jungen.

Leitziel 1: Alle Fachkräfte nutzen an den Übergängen von Eintritt des Kindes in die Kindertagesbetreuung bis zum Abschluss der Grundschule professionsübergreifend abgestimmte Instrumentarien zur Beobachtung und Dokumentation des kindlichen Entwicklungsprozesses.

Teilziel 1: Die genutzten Beobachtungsinstrumentarien und Dokumentationen sind vergleichend betrachtet und eine Verständigung über grundsätzliche Inhalte und deren Intention ist abschließend erfolgt.

Ifd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
1.1	Professionsübergreifender Diskurs zu den genutzten Beobachtungsinstrumentarien und Dokumentationen sowie den Erfordernissen an Übergängen	Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, KJÄD, Sozialamt (ICF-CY)	KiNET			offen

Indikatoren für die Evaluation:

- eine Verständigung über grundsätzliche Inhalte der Entwicklungsbeobachtung und Dokumentationsanfordernisse an Übergängen ist erfolgt
- eine Übersicht zu den verwendeten Beobachtungsinstrumentarien und Dokumentationen liegt vor
- die Perspektiven der Beteiligten sind bekannt

Leitziel 2: Alle Fachkräfte beobachten und dokumentieren die Entwicklung des Kindes systematisch und treten mit den Eltern gezielt in einen wertschätzenden Dialog über die Entwicklung des Kindes.

Teilziel 1: Alle Eltern werden durch die Fachkräfte der Kindertagesbetreuung jährlich zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen und nehmen dieses wahr.

Ifd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
1.2	Erstellung einer Dokumentationsvorlage zur quantitativen Erfassung von Entwicklungsgesprächen	KBZ Kindertageseinrichtungen Kindertagespflege	KiNET			offen

Indikatoren für die Evaluation:

- einmal im Jahr werden die Eltern zu einem Entwicklungsgespräch eingeladen
- 90 Prozent der Eltern nehmen die Gespräche wahr, werden über die Entwicklungseinschätzung ihres Kindes ressourcenorientiert informiert und stimmen sich dialogisch über einzuleitende Maßnahmen ab
- das Entwicklungsgespräch in der Kita ist mit dem Termin der Vierjährigenuntersuchung des KJÄD und der U8/9 zeitlich abgestimmt

Leitziel 3: Auffälligkeiten, Krankheiten bzw. Störungen in der Entwicklung eines Kindes sind frühzeitig erkannt, geeignete Maßnahmen zur Förderung bzw. Behandlung unter Beteiligung der Eltern eingeleitet und die Wirkungen regelmäßig überprüft.

Teilziel 1: Die Fachkräfte der Kindertagesbetreuung setzen die Beobachtungsinstrumentarien regelmäßig und zielorientiert zur Erfassung und Einschätzung des Entwicklungsstandes eines Kindes ein.

lfd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
1.3	Entwicklung einer Struktur zur systematischen Einschätzung des Entwicklungsstandes eines Kindes	Kindertageseinrichtungen Kindertagespflege	KBZ			offen

Indikatoren für die Evaluation:

- die Dokumentation erfolgt nach dem abgestimmten Verfahren
- die Ergebnisse der Entwicklungsbeobachtung werden fachlich eingeschätzt, kontextualisiert und im Team reflektiert

Teilziel 2: Die Fachkräfte der Kindertagesbetreuung und weitere beteiligte Professionen stimmen sich mit den Eltern über Maßnahmen zur Diagnostik, Behandlung/Therapie und Förderung des Kindes ab.

lfd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
1.4	Schaffung von Strukturbedingungen (Mitwirkungsbereitschaft der relevanten Akteure evaluieren und diese in einem Arbeitsforum zusammen führen)	Eltern, Kita, GS, SozA, JA, Ärzte, SPZ, Therapeuten	KiNET			offen
1.5	Entwicklung einer tragfähigen Kommunikationsstruktur	Eltern, Kita, GS, SozA, JA, Ärzte, SPZ, Therapeuten	KiNET			offen

Indikatoren für die Evaluation:

- Eltern sind gestärkt, sich gegenüber anderen Professionen, zur Entwicklung des Kindes zu äußern und sind ermutigt, weitergehende Diagnostik, Heilbehandlungen einzufordern und sich bei der Abwägung von Alternativen beraten zu lassen
- die Expertise der Fachkräfte aus der Kindertagesbetreuung wird gehört und abgerufen
- alle Fachkräfte sind gestärkt, professionsübergreifende Gespräche unter Beteiligung der Eltern zielorientiert zu führen und die Rahmenbedingungen dafür herzustellen.
- die Fachkräfte der Kindertagesbetreuung kennen die Aufgabenprofile der Entwicklungsberatungsstelle, die Erziehungs- und Familienberatungsstelle, die Familienbildung und der ASD, der Früherkennungsuntersuchungen, des KJÄD
- die Fachkräfte der Kindertagesbetreuung können auf die Strukturen zurückgreifen

Handlungsfeld 2

Die Übergangsprozesse zwischen den Lern- und Bildungsorten im Lebenslauf eines Kindes gelingen den Mädchen und den Jungen.

Leitziel 1: Kinder haben ein Vorwissen zu Situationen, Personen, Orten und Erwartungen, die mit dem Wechsel der Institution verbunden sind und erleben positive Bindungserfahrungen.

Teilziel 1: Die Fachkräfte der Kindertageseinrichtung und der Grundschule gestalten den Prozess des Übergangs gemeinsam.

Ifd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
2.1	Transfer der Ergebnisse aus dem Prozess „Dresdner Konzept zur Übergangsgestaltung im OA Cotta“	GS, Kita, Hort, EB Kita, SBA	KiNET			offen
2.2	Initiierung eines Diskurses zu den Elementen einer gelingenden Übergangsgestaltung .	Kitas, GS	KiNET			offen
2.3	Sicherung des Wissenstransfers in Bezug auf Konzepte, Bildungsverständnis etc.	Kitas, GS	KiNET			offen

Indikatoren für die Evaluation

- die Elemente für den Übergang sind erhoben und verschriftlicht
- jede Kita hat mit einer GS eine Kooperationsvereinbarung
- die Fachkräfte der Übergangsgestaltung beider Bildungseinrichtungen kennen die Konzepte der jeweiligen Einrichtung

Leitziel 2: Die Fachkräfte der Kindertagesbetreuung und der Grundschule beziehen die Personen- und Sorgeberechtigten bei der Übergangsgestaltung ein.

Teilziel 1: Alle Eltern erhalten die Möglichkeit, die Fachkräfte der anschließenden Institution bereits vor dem Übergang ihres Kindes kennenzulernen.

Ifd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
2.4	Erarbeitung eines Strukturbildes („Ablauf eines Tages der offenen Tür“ mit Elementen des Dialoges und der Begegnung)	Kita, Hort, GS, Eltern	KiNET			offen
2.5	Einholen der Elternperspektive zum Prozess des Kennenlernens durch Elternbefragung nach 3-6 Monaten	Eltern	KiNET			offen

Indikatoren für die Evaluation:

- im Vorschuljahr findet ein gemeinsames Treffen für den Austausch zwischen Eltern und den Fachkräften der Kindertagesbetreuung und der Grundschule statt
- 80 Prozent der Eltern lernen den Lehrer/die Lehrerin der 1. Klasse vor Eintritt kennen

Leitziel 3: Der Prozess der Schulaufnahmeuntersuchung mit der Einschätzung des Entwicklungsstandes und der Entscheidung über die Schulaufnahme wird von den Beteiligten transparent und dialogisch gestaltet.

Teilziel 1: Die Mehrheit der Eltern trägt die Entscheidung über die Schulaufnahme ihres Kindes mit.

Ifd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
2.6	1.5, 2.1	Kita, Grundschule, KJÄD, SozA	KiNET			offen

Indikatoren für die Evaluation:

- 80 Prozent der Eltern, bei deren Kind die Entscheidung über die Schulaufnahme angefochten wurde, tragen die Entscheidung über die Schulaufnahme ihres Kindes mit
- die Fachkräfte der Kindertagesbetreuung bieten Eltern gezielt Entwicklungsgespräche im Vorschuljahr an (-> HF1)
- alle Eltern erhalten vor dem Aufnahmegespräch in der Grundschule die aktualisierte Entwicklungseinschätzung der Kita in Form eines abgestimmten Übergabedokumentes
- die Expertise der Fachkräfte der Kindertagesbetreuung wird gehört, sie sind bei den pädagogischen Test der Grundschule anwesend

Handlungsfeld 3

Durch die abgestimmte Zusammenarbeit zwischen dem ASD und weiteren Beteiligten sind mögliche Gefährdungen für das Wohl eines Kindes frühzeitig wahrgenommen und geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote für die Eltern etabliert.

Leitziel 1: Kinder leben in unterstützenden Beziehungsstrukturen und ihre Bedürfnisse nach emotionaler und kindgerechter Versorgung sind gewährleistet.

Teilziel 1: Alle Fachkräfte wirken entsprechend ihrer Aufgaben und jeweiligen Rollen in Fallberatungen, in Hilfeplanprozessen und bei der Meldung einer KWG etc. zielorientiert mit.

lfd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
3.1	Durchführung und Sicherung der Struktur der AG Kita-ASD	Kita, ASD, Kinderschutzfachkräfte	KiNET	2015	fortlaufend	
3.2	Jährliche Evaluation der AG in Bezug auf Zusammenarbeit und Wirkungen auf der Praxisebene	Teilnehmer der AG	KiNET	2015	2015	
3.3	Erweiterung der AG Kita-ASD um die Akteure der EFBS und Familienbildung	Teilnehmer der AG, EFBS, Familienzentren/-angebote	KiNET	2015	11/2015 ProhliS	

Indikatoren für die Evaluation:

- alle Leitungskräfte (Kita, Kindertreff, FZ, EFBS), die SPMA und Kinderschutzfachkräfte kennen den formalen Ablauf des Hilfeplanverfahrens nach § 36 SGB VIII und § 58 SGB XII und qualifizieren ausgewählte Momente
- alle Leitungskräfte übermitteln die Zuarbeiten an den ASD (z. B. soziale Einschätzungen) objektiv, aussagekräftig und in schriftlicher Form
- alle Fachkräfte wenden den Dresdner Kinderschutzordner an, die Prüfung und Meldung nach § 8a SGB VIII erfolgen objektiv, aussagekräftig und in schriftlicher Form
- der ASD bezieht die meldende Institution unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen in das Hilfeplanverfahren ein
- die Kinderschutzfachkräfte/insoweit erfahrene Fachkräfte sind bekannt und werden bei der Prüfung nach § 8a SGB VIII hinzugezogen
- die Kooperationsvereinbarung JA-EB Kita wird angewendet

Leitziel 2: Für Familien sind frühzeitige und geeignete Zugänge zwischen den Kindertageseinrichtungen, dem ASD, der EFBS und den Familienzentren etabliert.

Teilziel 1: Einmal jährlich sind die sozialräumlichen Perspektiven zu Bedarfen und Tendenzen professionsübergreifend ausgetauscht.

lfd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
3.4	Durchführung einer jährlichen thematischen STR mit dem ASD	Mitglieder der STR	KiNET	2015	07/2015 STR Cotta Herbst 2015 STR ProhliS	
3.5	Anregung/Initiierung jährlicher STR zu den Bedarfen und Tendenzen aus der Perspektive weiterer ausgewählter Akteure (EFBS, Polizei, ...)	Mitglieder der STR	KiNET			offen
3.6	Anregung/Initiierung jährlicher STR – Berichte über Tendenzen und Bedarfe des vergangenen Jahres (Sachberichte, Jahresberichte, Statistiken, etc.)	Mitglieder der STR	KiNET			offen

Indikatoren für die Evaluation:

- einmal jährlich findet eine thematische STR zu den sozialräumlichen Bedarfen und Tendenzen mit dem ASD statt
- einmal jährlich findet ein thematischer Austausch zu den Bedarfen und Tendenzen aus der Perspektive weiterer ausgewählter Akteure in der STR statt (EFBS, Polizei, ...)
- Jahresberichte, Bedarfe und Tendenzen der Akteure werden einmal im Jahr strukturiert in der STR ausgetauscht
- die AG Kita-ASD findet mindestens einmal jährlich statt

Leitziel 3: Eltern können im beständigen Dialog mit Fachkräften ihre Anliegen artikulieren und erfahren Wertschätzung, Orientierung, Entlastung und eine Stärkung ihrer Erziehungskompetenz.

Teilziel 1: Alle Fachkräfte haben einen reflektierten Blick auf die unterschiedlichen Lebensentwürfe von Eltern und gehen respektvoll mit dieser „anderen Normalität“ um.

lfd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
3.7	Einführung der kollegialen Fallberatung (KFB) in HP-Kitas	Kitas	KBZ			offen
3.8	Anwendung der Dienstvereinbarung § 8 a des EB Kita i.V. mit Maßnahme 3.1	Kitas, ASD,	Träger	2015	fortlaufend	

Indikatoren für die Evaluation:

- alle Fachkräfte sind mit der Methode „Kollegiale Fallberatung“ vertraut
- in den Regeleinrichtungen ist die KFB zur Prüfung einer KWG und im Einzelfall (Hilfeplanung für ein Kind/ mit einer Familie bei längerem Beratungsprozess) obligat
- alle Fachkräfte können professionsübergreifende Strukturen zur KFB im Sozialraum abrufen
- alle Fachkräfte/Teams nutzen bei Bedarf Supervision (Team- und Einzelsupervision) - die Träger sichern die Supervisionen und Fortbildungen strukturell und finanziell ab

Teilziel 2: Alle Fachkräfte treten mit Eltern (in schwierigen Situationen) in einen gelingenden Dialog, informieren sie über Angebote zur Beratung und Unterstützung und begleiten bei Bedarf den Übergangsprozess zur nächsten Institution.

lfd. Nr.	Maßnahme	Beteiligtenkreis	Verantwortlich	Beginn	Fällig	Status
3.9	Gesprächsführung/Gesprächstechniken erweitern	Kita	KBZ			offen
3.10	Bereitstellung von Informationsmaterialien und Publikationen		KiNET	2015	fortlaufend	

Indikatoren für die Evaluation:

- in allen Institutionen liegen die Flyer des Jugendamtes (ASD, EFBS) und spezifischer Akteure vor
- alle Fachkräfte geben die Flyer an die Eltern bzw. an die Personen- und Sorgeberechtigten weiter, erläutern die Aufgaben und Zugänge der Institution, an die verwiesen werden soll und erörtern den Begleitungsbedarf
- alle Fachkräfte kennen die gesetzliche Aufgabe, das Leistungsangebot, die Zugänge und die Ansprechpartner des ASD, der EFBS, der Familienzentren und weiteren Einrichtungen
- in jeder Einrichtung gibt es Räume, die für Beratungen mit Eltern geeignet sind
- alle Leitungskräfte können gelingende Gespräche mit Eltern in schwierigen Situationen führen, ihre institutionelle Rolle im Kontext Frühprävention/Kinderschutz für Eltern transparent darlegen und den weiteren Prozess (Folgetermin vereinbaren, Umsetzung der verabredeten Maßnahmen, Prüfung KWG etc.) systematisch verfolgen

Abkürzungsverzeichnis

AG – Arbeitsgemeinschaft

ASD – Allgemeiner Sozialer Dienst des Jugendamtes

EFBS – Erziehungs- und Familienberatungsstelle

FP - Frühprävention

FZ – Familienzentren

GA - Gesundheitsamt

GS – Grundschule

HK – Handlungskonzept

HP – Handlungsprogramm „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“

JA – Jugendamt

KBZ – Kompetenz und Beratungszentrum an der EHS Dresden

KiNET – Netzwerk für Frühprävention, Sozialisation und Familie

KJÄD – Kinder- und Jugendärztlicher Dienst

OA – Ortsamt

SBA – Sächsische Bildungsagentur

SozA – Sozialamt

SPZ – Sozialpädiatrische Zentren

SPMA – Sozialpädagogische Mitarbeiter im Handlungsprogramm

STR – Stadtteiltrunde nach § 78 SGB VIII

QM – Quartiersmanagement